

Mario Czaja
Ihr Abgeordneter für Kaulsdorf und Mahlsdorf



Berlin, im Dezember 2017

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Nachbarn,

einer bewährten Tradition folgend, möchte ich Ihnen gegenüber zum Jahresende eine Zwischenbilanz meiner Arbeit ziehen und Ihnen meine Einschätzung der Herausforderungen für unsere Ortsteile darstellen. Bevor ich dazu komme, möchte ich Ihnen zunächst herzlich danken, dass Sie meiner Partei in Kaulsdorf und Mahlsdorf auch bei der Bundestagswahl mehrheitlich die Stimme gegeben haben. Das war nicht selbstverständlich, schließlich hat uns die letzte Bundesregierung mit mancher Entscheidung mehr als nur auf die Probe gestellt. Ich weiß Ihr Vertrauen daher besonders zu schätzen und betrachte es vor allem als Aufforderung, mich weiterhin für unseren Bezirk und das Land Berlin zu engagieren. Zeit zum Ausruhen gibt es nicht.

Die Berliner Landesregierung aus SPD, Linken und Grünen ist seit einem Jahr im Amt und ihr Wirken ist für die Lebensqualität in unseren Ortsteilen an vielen Stellen zu einer spürbaren Belastung geworden. Leider bestätigen sich damit meine Befürchtungen, die ich im Vorfeld der Wahl immer wieder in Richtung einer rot-rot-grünen Regierungsoption geäußert hatte. Dieser Senat fühlt sich einzig der eigenen Klientel verpflichtet. Gesamtstädtische Belange bleiben auf der Strecke. Es werden vor allem Innenstadt-Themen bedient und so spielen beispielsweise Fragen der Mobilität keine Rolle. Der Planungsprozess für die Tangentiale Verbindung Ost (TVO: die Verbindungsstraße zwischen Märkische Allee und Straße An der Wuhlheide) hat sich um fast ein Jahr verzögert, weil die grüne Verkehrssenatorin in aller Ruhe und ohne erkennbare Entscheidungslust eine Fahrradstraße neben der TVO prüft. In unserer Regierungszeit wurden fast 80 Millionen Euro Fördermittel des Bundes für die Trasse gesichert. Im Jahr 2021 verfallen diese Mittel. Es ist daher enorm wichtig, dass wir den Druck gemeinsam - auch mit dem VDBG - weiter erhöhen.

Zudem wollen einige besonders ehrgeizige Linkspartei- und SPD-Politiker im Bezirk den Neuen Hultschiner Damm, dessen Trasse parallel zum Hultschiner Damm durch die Theodorgärten über die Straße „An der Schule“ bis zur Pestalozzistraße führen soll, bauen. Und dies nur, damit zwischen Rahnsdorfer Straße und Pestalozzistraße auf dem dann „alten“ Hultschiner Damm die Straßenbahn zweiseitig verkehren kann. Autos sollen künftig nicht mehr auf dieser Straße fahren, so deren Plan. Wir lehnen diese in ihrer Realisierung undurchdachte Umgehungsstraße, die mitten im Ortskern von Mahlsdorf enden soll, weiterhin ab. Statt für eine unausgelegene Investition haben wir uns damals für eine absolut prioritäre Investition entschieden – die Oberschule. Ich bin froh darüber, dass es mir gemeinsam mit dem früheren Finanzsenator noch rechtzeitig gelungen ist, das Geld für den Neubau einer Oberschule zu sichern.

Positiv zu vermelden ist, dass die Vorbereitungen für den Bau der neuen Oberschule in der Straße „An der Schule“ im Schnellbauprogramm gut vorangehen. Die Mittel dafür konnten wir noch in meiner Regierungszeit festschreiben. Die Schule wird zum Schuljahr 2019/20 eröffnet und ist der erste Schulneubau seit 15 Jahren in Berlin. Alle Ausschreibungen zur Bauvorbereitung wurden in beispiellos kurzer Zeit erfolgreich abgeschlossen. Im Mai 2018 wird Baubeginn sein. Alle Planungen und Bautenstände können Sie auf meiner Internetseite abrufen.

b.w.

Große Sorgen bereitet mir die Überlastung der Grundschulen in Kaulsdorf und Mahlsdorf. Insbesondere die Kaulsdorfer Ulmenschule und die Mahlsdorfer Kiekemalschule müssen bereits heute viel mehr Kinder aufnehmen, als Kapazitäten vorhanden sind. Daher benötigen wir umgehend eine weitere Grundschule in Modulbauweise - so wie verabredet neben der Elssenschule. Die Elssenschule kann parallel schrittweise saniert werden und dann wieder als Grundschule zur Verfügung stehen. Der zwischenzeitlich genutzte Modulbau sollte später als Kita eine weitere Verwendung finden.

In Berlin braucht ein Modulbau mindestens 18 Monate Planungs- und Bauzeit. Wir wissen, dass es eigentlich viel schneller gehen müsste: Davon haben wir uns bei einer Exkursion nach Frankfurt (Main) überzeugen können. Zu Jahresbeginn fuhren wir mit Elternsprechern der Grundschulen unserer „Dörfer“ in die hessische Metropole, um uns vor Ort das Vorbild für unsere neue Oberschule anzusehen. Die Schule für Kinder, deren Eltern in der Europäischen Zentralbank arbeiten, wurde binnen eines Jahres errichtet - unter strikter Einhaltung des deutschen Baurechts!


Die Herausforderungen in Sachen Schule sind enorm, insbesondere in unserem Siedlungsgebiet. Auch deshalb bin ich im Abgeordnetenhaus Mitglied des Bildungsausschusses geworden. Wir benötigen beispielsweise auf der Vorhaltefläche für eine Grundschule an der Landsberger Straße einen weiteren Neubau, für die Ulmenschule eine größere Turnhalle und nicht zuletzt die schnelle Sanierung der Kaulsdorfer Franz-Carl-Achard-Grundschule.

Gefreut habe ich mich, dass der Bürgerverein in Mahlsdorf-Süd seinem Ziel zur Errichtung eines Bürgerhauses ein Stück näher gekommen ist. Es ist ein schöner Erfolg, dass wir das „Bürgerstübchen“ im Erich-Baron-Weg Ende Oktober einweihen durften. Die wachsenden Bürgervereine in Kaulsdorf und Mahlsdorf, sei es in Süd oder Nord, zeigen, wie stark unsere Bürgergesellschaft inzwischen geworden ist. Viele Nachbarn engagieren sich für Ihr Umfeld.

Ich bin sehr dankbar für den Austausch mit Ihnen, liebe Nachbarn, ob im Rahmen meiner regelmäßigen Bürgersprechstunden oder bei den vielen Anwohnersammlungen. Alle Termine, aber auch viele Hintergrundberichte zu den oben genannten Projekten in unserem Kiez, finden Sie im Internet unter www.mario-czaja.de.

Der Adventsmarkt vor unserem Bürgerbüro in der Fritz-Reuter-Straße ist zu einer schönen Tradition geworden. Zum Ausklang des Jahres lade ich Sie gern auch in diesem Jahr mit Ihrer Familie am Samstag vor dem 3. Advent, am 16. Dezember 2017, herzlich ein. Alle Details dazu finden Sie auf der beiliegenden Einladung.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine gesegnete und friedliche Weihnachtszeit und für das neue Jahr allerbeste Gesundheit.



PS: Da wir für Druck und Versand des Briefes einige Tage Vorlauf brauchten, habe ich diese Zeilen an Sie zu einem Zeitpunkt niedergeschrieben, als auf Bundesebene gerade die Jamaika-Sondierungen gescheitert waren. Sofern sich daraus für unsere unmittelbaren Themen Schlussfolgerungen ergeben, werde ich Sie auf dem Laufenden halten.